

# Andermatts Schicksal auf der Leinwand



Ein Dorf im Wandel: Andermatt während der Dreharbeiten.

PD

**KINO** Das Tourismusresort von Samih Sawiris bewegt die Menschen im Urserntal. Regisseur Leonidas Bieri hat Gegner und Befürworter jahrelang begleitet.

Regisseur Leonidas Bieri (35) hat den Mut, unangenehme Fragen zu stellen. Bereits in den ersten Sequenzen seines neuen Dokumentarfilms «Andermatt - Global Village» wird klar: Bieri will mehr als Heidi-Romantik und Alpenidylle vermitteln. Er zeigt «die Geschichte eines Bergdorfs in der Krise, erweckt aus dem Dornröschenschlaf durch den Investor Samih Sawiris, der Heimat und Hoffnung zur handelbaren Ware macht», wie es im Filmbeschrieb heisst. Die Dokumentation richtet ihren Fokus auf die Entstehung des Tourismusresorts von Sawiris. Von 2008 bis 2014 hat Bieri einheimische Gegner und Befürworter des Grossprojekts begleitet. Gestern Abend fand in Andermatt vor 200 bis 300 Zuschauern die Schweizer Erstaufführung statt.

#### Extra bei der Bergbahn angeheuert

Für seine 90-minütige Dokumentation blickte Bieri hinter die Kulissen des Dorfs Andermatt, was für einen Stadtzürcher nicht immer einfach war. «Ich musste mir etwas einfallen lassen», erzählt er.

Um den Kontakt zur Bevölkerung herzustellen, hat er für die Wintersaison 2007/08 bei den Andermatt-Gotthard-Sportbahnen als Gondelbahnfahrer angeheuert. Dadurch kam er am Mittagstisch mit den Pistenarbeitern, Kassiere-



**«Man kann das Projekt nicht einfach als gut oder schlecht bezeichnen.»**

LEONIDAS BIERI, REGISSEUR

rinnen und Serviceangestellten ins Gespräch. «Damals ist mir klar geworden, dass das Projekt die Leute in besonderem Masse bewegt. Es geht um das Schicksal des Dorfes. In dieser Zeit habe ich meinen Entschluss gefasst, die Dokumentation zu drehen.»

#### «Eine offene Kultur»

Während der Dreharbeiten hat er die Andermattler als kontaktfreudig erlebt. «Uri ist traditionell ein Durchgangskanton.

Es gibt eine offene Kultur gegenüber fremden Einflüssen», sagt Bieri. «Als aussenstehender Zürcher hatte ich sogar einen Vorteil: Die befragten Personen haben in mir mehr den neutralen Beobachter und nicht eine Bedrohung gesehen. Sie waren meist entspannt.»

Einer der interviewten Protagonisten ist der ehemalige Bergbauer Thomas Regli, der enttäuscht ist, dass die Dorfbewohner so leichtgläubig ihr Land einem fremden Investor überlassen. Wegen eines 18-Loch-Golfplatzes muss er seinen Betrieb aufgeben und ein neues Leben beginnen. Er versucht sich heute als Bauarbeiter und kann sich von seiner Vergangenheit als Landwirt doch nicht ganz lösen. Ein ganz anderes Bild vermitteln die Andermattler Maggie Gnos und Joel Regli. Beide sind jung, dynamisch und innovativ. Sie eröffnen mehrere Gastrobetriebe, um am Ende mit Sawiris als Geschäftspartner über das Konzept ihrer nächsten Bar zu diskutieren. Gnos und Regli sind überzeugt: Vor dem Grossprojekt habe es für die Jugend im Tal keine Zukunft gegeben.

#### Zentrale Fragen bleiben offen

Regisseur Bieri versteht seine Dokumentation nicht als Kritik am Sawiris-Projekt. Er wolle an Andermatt exemplarisch eine Entwicklung zeigen, die heute vielerorts in der Schweiz zu beobachten sei. «Geld aus dem Ausland wird investiert. Dadurch verändert sich aber die Heimat. Einerseits will man attraktiv für ausländische Sponsoren blei-

## 2-mal 2 Tickets für Andermatt-Film

Für die Vorpremiere von «Andermatt - Global Village» am Dienstag um 20.30 Uhr im Luzerner Kino Bourbaki verlosen wir 2-mal 2 Tickets.



Und so funktioniert: Wählen Sie heute bis 13 Uhr die oben angegebene Telefonnummer, oder nehmen Sie unter [www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb](http://www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb) an der Verlosung teil. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern ermittelt und informiert.

ben, andererseits bringt das Luxusprobleme mit sich», erklärt er. «Man kann das Projekt nicht einfach als gut oder schlecht bezeichnen. Es stellt sich die Frage, was daraus gemacht wird.» Bieri fällt bewusst kein abschliessendes Urteil. Der Film soll den Zuschauer angeregt und mit offenen Fragen in die eigene Gedankenwelt entlassen: Wie sieht ein persönliches Happy End für Andermatt aus? Und wie geht man selber mit unausweichlichen Veränderungen um? «Andermatt - Global Village» ist also nicht nur ein Film über das Schicksal einer kleinen Dorfgemeinschaft, sondern auch über die grossen Fragen des Lebens, wie sie sich weltweit stellen», so Bieri.

Die Reaktionen an der Premiere in Andermatt freuten Regisseur Bieri: «Es gab wie erwartet negative wie positive Rückmeldungen. Das finde ich gut.» Kritisch äusserte sich etwa Yvonne Jörg aus Andermatt: «Er zeigt zu wenig den positiven Wandel, den das Projekt im Dorf bewirkt hat.» Etwas anders sah das die 76-jährige Anita Regli aus Hospental: «Ich finde es super, dass der Film auch kritische Stimmen vom Anfang des Projekts zeigte», meinte sie am Rande der Veranstaltung. «Denn damals traute man sich im Urserntal ja gar nicht, sich öffentlich gegen das Projekt auszusprechen.»

ANIAN HEIERLI  
anian.heierli@urnerzeitung.ch

#### HINWEIS

Im Kino Bourbaki, Luzern, findet am Dienstag um 20.30 Uhr eine Vorpremiere statt. Im Anschluss Diskussion mit Regisseur Leonidas Bieri und den Protagonisten Thomas Regli und Joel Regli. Ab Donnerstag läuft der Film im Bourbaki-Programm.



Den Trailer zum Film finden Sie unter [www.luzernerzeitung.ch/bonus](http://www.luzernerzeitung.ch/bonus)